

**Sp8,36** Wer Mich aber verfehlt, tut seiner Seele Gewalt an. ...

14.1.2016

Lieber Herr Dalliard,  
nach dem von F(...) G(...) angeregten und vermittelten Telefonat mit Ihnen habe ich eine Reihe der jüngeren Predigten auf Ihrer Internetseite gelesen, die mich überrascht und auch entsetzt haben.

Ich habe daraus entnommen, dass Sie den Herrn Jesus Christus nicht mehr als Sohn und Christus Gottes und auch nicht als den im AT verheißenen Messias anerkennen. Sondern Sie halten ihn nur für einen Rabbi unter Rabbinen, einen gerechten Juden unter gerechten Juden.

Sie halten anscheinend das hebräische AT weiterhin für unverfälscht überliefertes Wort Gottes, aber das NT als ursprünglich hebräisch geschrieben (und nicht erhalten) und dessen griechische Übersetzung als von den römisch-katholischen Kirchenvätern bewusst und systematisch nach deren eigenwillig erfundener christlichen Religion (dem römischen Katholizismus) verfälscht. Diese hätten aus dem gerechten Juden und Rabbi Jesus von Nazaret einen neuen christlichen Gott gemacht.

Hiermit haben Sie eine neue Verschwörungstheorie geschaffen, von der ich bisher noch nicht gehört hatte.

Eine neue und sogar neuartige Theorie zur Bibel sollte zunächst gründlich begründet und gläubigen Christen vorgelegt werden, die zur Prüfung fähig sind. Vor der bestandenen Prüfung sollten lieber keine daraus gezogene Schlussfolgerungen veröffentlicht werden. Denn nur wenn die Theorie überzeugend begründet und kritisch geprüft ist, lohnt es sich überhaupt, die daraus gewonnenen Schlussfolgerungen in Betracht zu ziehen und zu prüfen. Schlussfolgerungen aus einer falschen Theorie führen zwangsläufig in die Irre.

Gott hatte im AT durch Seine Propheten ausdrücklich einen zukünftigen Neuen Bund angekündigt (Jes55,3; 61,8; Jr31,31-33; 32,40; 50,5; Hes16,60; 37,26), der ein "Bund (des) Friedens" sein sollte (Jes54,10; Hes37,26; 34,25). Dieser neue Bund sollte laut Jr31,32 anders sein als der nach dem Auszug aus Ägypten geschlossene mosaische Bund.

Dieser neue Bund ist im AT nirgends als schon eingetroffen und in Kraft bezeugt, und auch die Juden behaupten nicht, dass sie diesen neuen Bund bereits hätten. Der Herr Jesus bezeugt aber in Lk16,16 (Mt11,13), dass dieser neue Bund ("die Königsherrschaft Gottes") mit ihm gekommen sei, wobei er die weiterhin bestehende Gültigkeit der alttestamentlichen Gebote, wie schon in Seiner Bergpredigt (Mt5,17-20), ausdrücklich bekräftigt (Lk16,17-18).

Dazu stimmt auch Rö7,12: "So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut." Mit "Gesetz" meint Paulus den mosaischen Gesetzesbund, der zwar heilig, aber nicht gerecht und gut ist, weil er erwiesenermaßen weder Juden noch Proselyten noch Pharisäer zu nach dem Maßstab der Gebote wirklich Gerechten machen konnte (vgl. Ga3,21-22; Hb7,19; 9,9). Mit dem "Gebot" meint er den Gesetzesinhalt, die Gebote dieses Gesetzesbundes, die nicht nur heilig, sondern auch gerecht und gut sind.

Wer diese Gebote ohne pharisäische Verzerrungen tut, ist tatsächlich gerecht und gut. Eine Minderheit der Christen erbringt die Frucht des Neuen Bundes bereits in hohem Maße, und wir sollten ihnen nacheifern. Wenn wir den praktischen Vergleich mit dem Heidentum ziehen, stellen

wir fest, dass dieser Neue Bund auch bei der Mehrheit der echten Christen, der Namenchristen und der Ungläubigen in den (ex)christlichen Ländern Verhaltensqualitäten hinterlassen hat, die im Bereich der anderen Religionen nur sehr wenig vorhanden sind. Man merkt das ganz praktisch, wenn man mit muslimischen Migranten und Flüchtlingen Kontakt bekommt. Dass dieser Neue Bund durch das Kommen Jesu Christi in Kraft ist, bezeugt auch der Hebräerbrief (Hb8,8-13; 10,14-18).

Im Alten Bund beruht die Rechtfertigung des Menschen (d.h. die Anerkennung als Gerechter und Erbe des ewigen Lebens) auf dem lückenlosen Tun aller Gebote des AT (3M18,5/ Ga3,12; vgl. 5M27,26/ Ga3,10), aber **im Neuen Bund auf der persönlichen Treuebeziehung jedes Einzelnen zum Herrn und Retter Jesus Christus als Gottes Sohn**. Deshalb sagt Gott im AT von ihm: "... Und Ich behüte Dich und mache **Dich zum Bund des Volkes**, ..." (Jes42,6 + 49,8).

Im NT sind einige Gebote des Alten Bundes vom buchstäblich-Schattenhaften (Hb8,5; 10,1) ins geistlich-Wesenhafte transformiert, was Paulus am Beispiel des Maulkorbverbots für Ochsen (5M25,4) aufzeigt (1Ko9,9-14).

Ich sehe weder Beweise noch Verdachtsmomente dafür, dass die Aussagen des NT planmäßige Textfälschungen sind, die auf einer von den Kirchenvätern ausgeklügelten falschen Theologie beruhen. Die ältesten Abschriften des NT gehen ja bis in das zweite Jahrhundert zurück und stimmen mit allen späteren Handschriften (abgesehen von den in allen Handschriften vielfältig vorhandenen Textvarianten) inhaltlich überein. Außerdem ist eine Fülle von Schriften und Bibelauslegungen vieler Kirchenväter erhalten, aus denen ihr theologisches Denken unverfälscht erkennbar ist. Auch einige von ihnen haben schon manche Lesarten in Handschriften textkritisch beurteilt und angezweifelt (z.B. Origenes), aber niemals ganze Codizes.

Gott kündigt alles, was Er in der Zukunft eintreten lässt, zuvor durch Seine Knechte, die Propheten, an (1M18,17-19; Amos3,7). **Er hat aber nirgends im AT ein solches Fälschungssystem für die Zukunft angekündigt, das den Wortlaut und Inhalt des Bibeltextes verfälschen würde**. Eine solche Verfälschung behauptet nur der Islam – ohne jegliche Beweise.

Gott hat auch weder im AT noch im NT angekündigt, dass in der Endzeit vor dem Kommen Jesu zuvor unterdrückte richtige Lehren oder der richtige Bibeltext wiederentdeckt würden. Aber im NT haben der Herr Jesus und Seine Apostel mehrfach und eindringlich vor falschen Lehren und Propheten gewarnt, die besonders in der Endzeit vor seinem Wiederkommen auftreten und viele, auch der Auserwählten, irreführen würden.

Der Herr bescheinigt der Gemeinde der Apostelzeit (Ephesus) in **Of2,2** Ich-kenne deine Werke und deine ermüdende Anstrengung und dein Bleiben-unter dem Aufgelegten/ Darunterbleiben, **und dass du nicht (umfassen und tragen -kannst üble/arge) Menschen; und du-hast-(er)probt, die sagen, sie-selbst (sien) Apostel und (es) nicht sind, und du-hast- sie (als) Lügnerische/ Falsche -(be)finden;**

Nicht nur diese Gemeinde der Apostelzeit, sondern auch die vom Herrn nicht getadelte Gemeinde der Verfolgungszeit (Smyrna; 2.-4. Jh.), vor allem die damalige katholische Kirche, war die Hüterin der Lehre und des Textes des NT. Sie widerstand der heidnischen und christlichen Gnosis und der NT-Verfälschung Marcions (Mitte 2. Jh.), der nur die Paulusbriefe und das von ihm verkürzte und verfälschte

Lukasevangelium gelten lassen wollte. Auch der staatskirchlich geprägten Pergamos-Gemeinde (ab 4. Jh.), die anfangs hauptsächlich aus der katholischen Kirche bestand, gab der Herr noch ein gutes Zeugnis. Erst auf ihrem Weg zur Papstkirche (Thyatira, ab 6./7. Jh.) gewann die Frau Isebel (Of2,20) zunehmend weiten Raum in dieser Kirche in Form vieler götzendienerischer Lehren und Praktiken, superfromm getarnten Sündenfallen (wie erzwungener Zölibat), der Verfolgung der Juden und bibeltreuen Christen und des (vom Herrn in Mt23,9 verbotenen) Papsttums und dessen Weltherrschaftsanspruch (veranlasst durch die Lehre des Augustinus vom Gottesstaat). Die lobende Anerkennung des Herrn für die Werke, die Liebe und Treue, den Dienst und das (ausharrende) Bleiben-(unter dem Auferlegten) (Of2,19) gilt aber auch heute noch für viele katholische Christen, und solche wird es auch beim Wiederkommen des Herrn noch geben. Das vom Herrn angedrohte harte Gericht über die Kinder der in dieser Kirche geduldeten falschen Prophetin Isebel (Of2,21-23) hat seit langem begonnen und zeigt sich im (geistlichen) Tod vieler Katholiken (Of2,23). Deshalb verwerfen sehr viele Bibeltreue des evangelischen Laodizea pauschal das katholische Christentum – zu Unrecht, weil sie die Worte des Herrn in den Sendschreiben selbst nicht mehr wahrhaben wollen.

Die römische Kirche hat zwar die äußere Führung in der Hure Babylon (Of17), aber die ideologische Führung hat die evangelische Kirche, die sich vom geistlichen Erbe der Reformation praktisch und theoretisch völlig gelöst hat. Die Sardeskirche gehört aufgrund der Josef-Jesus-Prophetie zu Ephraim und ist auch in ihrem antichristlichen Wirken doppelt-fruchtbar. Sie ist schon jetzt die erbittertste Feindin der bibeltreuen Gläubigen. Die Neugründung einer bibeltreuen Bekennenden evangelischen Kirche wie nach dem Aufkommen der Deutschen Christen wäre dringend nötig, um denjenigen Sardeschristen eine Heimat zu geben, die nicht mehr von der Hure Babylon beherrscht werden wollen.

Der Schlüssel zur Erkenntnis der Wahrheit sind die Worte des Herrn Jesus (Mt24,35), auf deren Gültigkeit auch Paulus hinweist: **1T6,3** Wenn jemand andersartig lehrt und (indem er) nicht (herzu-)kommt zu **den gesund machenden und gesund erhaltenden Worten** unseres Herrn Jesus Christus und (zu) der (dem) Wohl-ehren gemäßen (Belehrung), 4

...

In den Sendschreiben hat der erhöhte Herr die Entwicklung Seiner Gemeinde während der Gemeindezeit exakt vorausgesagt und beurteilt. Wenn Sie sich die gesund machenden Worte unseres Herrn Jesus in den Sendschreiben zu Herzen nehmen, werden Sie Ihn als die Wahrheit erkennen und können Ihre Verschwörungstheorie aufgeben.

In Ihrer Auslegung vom 22. Oktober 2015 über Mt5,38-39, Teil 2, schreiben Sie:

*An anderer Stelle finden wir die gleiche Methode. Der Kirchenvater, (oder die Kirchenväter), der das Evangelium nach Johannes zusammenstellte, schreibt unverfroren: "Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden" (Joh 1,17). Mit Gesetz meint er natürlich die Thora. Er stellt die Thora so hin als hätte JaHuWaH nicht die Gnade und Wahrheit offenbart, so, als hätten die Juden von JaHuWaH genau das Gegenteil von Gnade und Wahrheit empfangen. Solche Manipulationen der biblischen Inhalte haben bis heute äußerst tragische Auswirkungen gehabt – bis zu Hitlers Umsetzung der Endlösung der Juden! ...*

Dass die Gnade und Wahrheit im mosaischen Gesetz noch nicht gegeben waren, geht aus den Worten des Mose selbst hervor: **5M29,3** Aber JHWH hat euch bis zum heutigen Tag weder ein Herz gegeben zu erkennen noch Augen zu sehen, noch Ohren zu hören." (5M29,3).

Dass dies im Alten Bund auch später noch galt, sagt der Herr selbst zu Jesaja: **Jes6,10** Mache das Herz dieses Volkes fett, mache seine Ohren schwerhörig, und verklebe seine Augen: damit es mit seinen Augen nicht sieht und mit seinen Ohren (nicht) hört und sein Herz (nicht) einsichtig wird und es (nicht) umkehrt und Heilung für sich findet!

Dies wird erst aufgehoben werden, wenn die Juden ihren Messias Jesus erkennen (Sa12,10 ≈ 1M45,1-3). Erst dann werden sie das verheißene neue Herz haben (Hes36,26) und erst "An jenem Tag wird für das Haus David = die jüdische Führung) und die Bewohner von Jerusalem (= die frommen Juden) eine Quelle geöffnet sein gegen Sünde und gegen Befleckung." (Sa13,1).

Jh1,17 hat einen im NT nicht seltenen hebraisierenden Sprachgebrauch. NO'MOS, **Gesetz**, meint hier, wie auch an einigen anderen Stellen, weniger den mosaischen Gesetz(esbund), sondern vor allem den darin offenbarten **Gesetzesinhalt**, nämlich die **Gebote** des AT, die alle auf den 10 Geboten beruhen. (Gesetz meint nicht selten auch das gesamte AT, z.B. in Mt5,18/ Lk16,17; Mt23,23; Jh10,34; 12,34; 15,25; Rö3,19; 1Ko14,21; Ga5,14; Ph3,5; Hb10,1). ChA'RIS, **Gnade** (von ChARA', Freude), bedeutet wörtlich **Freude Machen/ (mit) Freude Beschenken** bzw. das **Freude machende Geschenk**. ALE'THĀIA, **Wahrheit**, korrespondiert mit hebr. ׁמֵאֵת, Wahrheit, (**Be-wahrheitung**), und meint die Bewahrheitung = Verwirklichung der im Gesetz gegebenen Gebote des AT. Durch die **Gnade**, die der Herr Jesus am Kreuz für uns erworben hat, hat Er uns die reale Möglichkeit geschenkt, **die Gebote des AT praktisch zu bewahrheiten = zu verwirklichen**. Das gelingt den an Jesus Glaubenden (Jüngern w.: "Lernenden") zunächst noch oft unvollständig und mangelhaft. Aber diesbezüglich dürfen und sollen wir "unsere Hoffnung vollkommen auf die Gnade setzen, die uns gebracht wird in der Enthüllung Jesu Christi" (1P1,13).

Sie haben richtig erkannt und Ich freue mich darüber, dass Sie an der Gültigkeit der Gebote des AT auch im Neuen Bund festhalten.

Jh1,17 lässt sich genau und zugleich sinngetreu so wiedergeben: daDenn das Gesetz(esbündnis samt Gesetzesinhalt) wurde– durch **Mose** –(gegeben; die Gnade und die (daraus mögliche) (Be)wahrheitung)Verwirklichung( des Gesetzesinhalts) Ps85,11; 115,17; 1R8,4 ist– durch **Jesus Christus** –geworden.

Diesen Sinn gibt auch W. de Boer in der Wuppertaler Studienbibel an.

In Jh1,17 hat kein Kirchenvater den Text manipuliert.

Ich habe über 30 Jahre an einer grundtextnahen Übersetzung des NT gearbeitet und dabei millionenfach das AT verglichen und viele AT-Stellen mit wortfamiliengetreuen Wörtern übersetzt. Scheinbare Widersprüche lösten sich bei näherer Untersuchung auf. Ich habe keine Stelle gefunden, die einen Widerspruch zwischen AT und NT oder gar eine Textmanipulation vermuten lassen könnte. Ich fand – von meinem Glauben an den Christus Jesus aus gesehen – das ganze NT und AT als eine in sich geschlossene harmonische Einheit.

Wenn Sie weiterhin Zweifel an der Zuverlässigkeit der Textüberlieferung des NT haben sollten, dürfen Sie mir gern solche Stellen vorlegen, die Sie als im Widerspruch zum AT und der Manipulation verdächtig ansehen. Ich wer-

de diese Stellen dann näher prüfen und Ihnen Antwort dazu geben.

Es gibt im AT mehr als 50 Stellen, die (auch nach jüdischem Glauben) auf den Messias hinweisen oder von Ihm sprechen (z.B. 1M3,15; 49,10; 1M22; Ps2,6-12; Ps22; 110,1-7; ...) oder wo Er selber spricht (z.B. Sp8,1-21-30; Jes49,1-9; Hos5,15; Sa2,12.13.14.15; 4,9; 6,15; 11,7-14). Viele dieser Stellen sind schon durch das erste Kommen des Herrn Jesus teilweise oder ganz erfüllt (z.B. 1M3,15; 22; Ps2,6-9; 22; 110,1; Jes7,14; 8,21-9,5; 11,1-5; 22,22-25 allegor.; Jes28,16; 42,1-4; 49,1-9; 52,13-53,12; Hes9,2.4.11; Dn9,24-26; Mi5,1; Sa3,1-8; Sa6,12-13.15; 9,9; Ma3,1), und es gibt keinen anderen, der sie vor Ihm erfüllt hat oder nach Ihm erfüllen könnte.

Eine Gesamtdarstellung **des Weges des Herrn Jesus vom Beginn des Volkes Israel bis hin zur Entrückung des Beschneidungsteils Seines Leibes**, 5 Jahre vor Seiner sichtbaren Wiederkunft, gibt die konsequent allegorische Auslegung der Josefgeschichte in 1M37-50. Dazu können Sie auf meiner Internetseite [www.gtü-bibel.de](http://www.gtü-bibel.de) im Verzeichnis /ProfEndz\_Endzeitprophetie eine ganze Reihe von Aufsätzen finden. Der grundlegende Aufsatz zum ersten Teil **JOS-JES-Josef-JESUS** stammt von meinem Freundbruder Henry Tippner.

Geliebter Herr Dalliard, Ihre Verschwörungstheorie bewegt sich in den Bahnen der historisch-kritischen Methode, die vor 300 Jahren in die evangelische Theologie eindrang und seit weit über 100 Jahren diese Theologie und heute die gesamte evangelische Kirche beherrscht. Durch diese als "theologische **Wissenschaft**" auftretende Methode (vgl. 1Ti6,20 u. Ep4,14) wurde ich als unwissender DDR-Jugendlicher vor gut 50 Jahren bis in die Versuchung zum Selbstmord getrieben. Ich kaufte mir theologische Bücher, und als ich allmählich fähig wurde, sie zu verstehen, fand ich darin lediglich vermessenen Unglauben, aber keinerlei wissenschaftliche Beweise.

Auch **Ihr** bibelkritischer Ansatz wird nicht beim NT stehen bleiben (2Ti2,16-17). Wenn nicht Sie selbst, so doch Ihre Sympathisanten werden dann auch mit dem AT genauso verfahren und nach eigenem Ermessen beurteilen, was sie noch als echtes Wort Gottes stehen lassen oder als vermeintlich manipuliertes Menschenwort verwerfen oder im gewünschten Sinn abändern. Mit diesem Glauben ohne den Heiland Jesus und ohne sichere Wortgrundlage wird kein Einziger der nicht mehr fernen antichristlichen Irreführung standhalten können.

Mit einem sehr klugen, anscheinend ernst gläubigen Bruder hatte ich vor 20 Jahren viele Gespräche zur Bibel, bis er eines Tages vom Glauben abfiel und ich mich von ihm trennte. Nach 18 Jahren im Unglauben kehrte er zum Herrn Jesus zurück, was er mir vor einem Jahr bekannte. Das war mir eine riesengroße Freude, und seitdem haben wir trotz der großen Entfernung wieder brüderliche Gemeinschaft miteinander.

Ich habe auch für Sie die starke Hoffnung, dass Sie wieder zu dem wahren Herrn und Retter Jesus Christus zurückkehren und eine echte Bekehrung und Wiedergeburt im Hl. Geist erleben können.

Wenn Sie sich zu den gesund machenden Worten unseres Herrn Jesus Christus in den Evangelien und den Sendschreiben wenden, werden Sie Ihn finden. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diesen Weg gehen würden und wir uns als Brüder in Ihm begegnen könnten.

In der Liebe Jesu, der sich nach Ihnen sehnt, grüßt Sie

herzlich

Bernd Fischer

**Nachtrag:** In seiner Antwort auf diesen Brief zeigte Herr Dalliard keine Bereitschaft zum Umdenken von seinen erfundenen Lehrbehauptungen und auch keine Bereitschaft zur Umkehr zum Glauben an den Namen des Herrn Jesus Christus, wie ihn das NT in Übereinstimmung mit dem AT bezeugt.

In seinem Buch "Ich konnte nicht mehr Priester sein" (CLV 1998) zitiert er die "Marienpredigt" vom 15.8.1988, die zu seiner Exkommunikation führte. Er sagt darin ohne Quellenangabe, dass Semiramis mit Nimrod verheiratet war und diese Frau später als vermeintliche Himmelsgöttin verehrt wurde in Form der Göttin Artemis in Ephesus. Die Verbindung von Nimrod und Semiramis beruht laut Wikipedia allein auf der jüdischen Überlieferung zu Semiramis. In den anderen dort genannten Überlieferungssträngen besteht keine Verbindung zwischen Nimrod und Semiramis. Dies wäre Grund genug, hier die Warnung in Ti1,14 vor jüdischen Fabeln ernst zu nehmen.

Dann sagte er (S. 21): *"Paulus betrat nun diese Stadt und verkündete, welch einer Irrlehre sie da anhängen, dass eben diese Artemis eine satanische Frau sei und dass Christus gekommen wäre, um die Menschen auf der ganzen Welt von dieser Muttergottheit zu befreien. ..."*

Nichts im ganzen NT spricht dafür, dass Paulus in dieser polemischen Weise gegen die Göttin Artemis geredet hat. Paulus hatte laut dem Silberschmied Demetrius zu den Menschen in Ephesus gesagt, "..., dass das keine Götter seien, die mit Händen gemacht werden." (A19,26).

Die "Marienpredigt" von Dalliard war ideologisch-polemisch ohne eine bewiesene sachliche Grundlage. Der Marienkult der Römischen Kirche hat sich m.W. aus einer nach und nach immer mehr übersteigerten Wertschätzung der Maria entwickelt, aber nicht aus einer bewussten Verbindung zu der nur außerbiblisch und in jüdischer Überlieferung vorkommenden Semiramis und der heidnischen Göttin Artemis.

Wir Evangelischen brauchen nur an die bei uns weithin mehr oder weniger anerkannte Schriftzerschneidung zu denken, die sich aus einer immer mehr übersteigerten Wertschätzung der Paulusbriefe entwickelte und kaum weniger verderblich geworden ist als die übersteigerte Marienverehrung. Dabei gibt es zwar eine inhaltliche Verwandtschaft zwischen dem Irrlehrer Marcion und dem neuzeitlichen Dispensationalismus, ganz ähnlich wie zwischen der schon vom abgefallenen Judentum verehrten (Jr44,17-19) heidnischen Himmelskönigin und dem heutigen römisch-katholischen Marienkult. Aber der Dispensationalismus hat sich ebenso wenig direkt aus dem Marcionismus entwickelt wie der Marienkult aus der heidnischen Himmelskönigin.

Wir evangelikalen Christen (= Laodizea) haben allen Grund zu fürchten, dass wir dem Antichrist ebenso nachfolgen werden wie unsere geistlichen Väter Hitler gefolgt sind – allen voran die Erfinder und Vertreter des Dispensationalismus. Damit setzt sich der Antichrist auch in den geistlichen Tempel Gottes (2Th2,4), die Gemeinde.

Wir sollten uns "den gesund machenden Worten unseres Herrn Jesus zuwenden" (1Ti6,3), indem wir Seine Sendschreiben in ihrer Adressierung ganz konkret anwenden und die 3 Dinge von Ihm kaufen, die Er in Of3,18 Laodizea zum Kauf anbietet!

7.3.2017

Bernd Fischer